

## Anregungen für die musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes:

(Peter Rainer)

- Gemeinsames oder persönliches Gebet vorher (Beste Vorbereitung)
- Gesang und Musik ist der Liturgie untergeordnet!
- Mit dem Priester vorher alle Lieder klar absprechen
- Wählen Sie mehrheitlich Lieder aus, die gut ins Ohr gehen
- Eingangs- und Schlusslieder sollten zumindest einem Teil der Gottesdienstbesucher schon bekannt sein
- Höchstens 2 ganz neue Lieder pro Gottesdienst
- Auf den liturgischen Platz im Gottesdienst Rücksicht nehmen – besonders bei Gloria und Sanktus
- Einfache Anrufungen, Kehrverse und Hallelujarufe einbauen
- Bei Kindergottesdiensten möglichst viele Kinder (auch Anfänger) mit Instrumenten (Gitarren, Blockflöten, Handtrommeln...) mitmachen lassen
- An eine Schola oder Vorsängergruppe denken
- Neue Lieder, zumindest den Refrain, wenn möglich vorher einlernen – das gehört schon zum Gottesdienst und schafft Atmosphäre
- Nicht showmäßige Aufführung, sondern liturgisches Singen (Glaubensvollzug)
- Begleitinstrumente sollen dem Gesang untergeordnet sein
- Auf den Text aufmerksam machen - eventuell einen Teil vorlesen oder mit einigen Worten ausdeuten
- Versuchen Sie den Text auszudrücken oder zu interpretieren, statt nur herunterzusingen
- Nicht alles „in-einer-Wurst-singen“ – Refrain und Strophe unterscheiden
- Manchmal ist es besser, die Strophen vorsingen lassen (Solo oder Vorsängergruppe – gute Möglichkeit für Kindersolisten) und nur den Refrain gemeinsam singen
- Verschiedene Klangmodulationen einbauen - laut und leise variieren - Solostimme und die anderen summen dazu
- Abwechseln (vor allem bei Kanons): Männer und Frauen – Bankreihen – Schola und Vorsänger
- Nie nur Vortrag wie im Konzert – zumindest bei ein paar Liedern oder Liedrufen sollen alle eingeladen sein zum Mitsingen
- Bei mehrstimmigen Liedern eventuell 1x einstimmig mit dem Volk und dann erst Steigerung

## Anregungen für die musikalische Gestaltung eines Gottesdienstes:

(Peter Rainer)

- Gemeinsames oder persönliches Gebet vorher (Beste Vorbereitung)
- Gesang und Musik ist der Liturgie untergeordnet!
- Mit dem Priester vorher alle Lieder klar absprechen
- Wählen Sie mehrheitlich Lieder aus, die gut ins Ohr gehen
- Eingangs- und Schlusslieder sollten zumindest einem Teil der Gottesdienstbesucher schon bekannt sein
- Höchstens 2 ganz neue Lieder pro Gottesdienst
- Auf den liturgischen Platz im Gottesdienst Rücksicht nehmen – besonders bei Gloria und Sanktus
- Einfache Anrufungen, Kehrverse und Hallelujarufe einbauen
- Bei Kindergottesdiensten möglichst viele Kinder (auch Anfänger) mit Instrumenten (Gitarren, Blockflöten, Handtrommeln...) mitmachen lassen
- An eine Schola oder Vorsängergruppe denken
- Neue Lieder, zumindest den Refrain, wenn möglich vorher einlernen – das gehört schon zum Gottesdienst und schafft Atmosphäre
- Nicht showmäßige Aufführung, sondern liturgisches Singen (Glaubensvollzug)
- Begleitinstrumente sollen dem Gesang untergeordnet sein
- Auf den Text aufmerksam machen - eventuell einen Teil vorlesen oder mit einigen Worten ausdeuten
- Versuchen Sie den Text auszudrücken oder zu interpretieren, statt nur herunterzusingen
- Nicht alles „in-einer-Wurst-singen“ – Refrain und Strophe unterscheiden
- Manchmal ist es besser, die Strophen vorsingen lassen (Solo oder Vorsängergruppe – gute Möglichkeit für Kindersolisten) und nur den Refrain gemeinsam singen
- Verschiedene Klangmodulationen einbauen - laut und leise variieren - Solostimme und die anderen summen dazu
- Abwechseln (vor allem bei Kanons): Männer und Frauen – Bankreihen – Schola und Vorsänger
- Nie nur Vortrag wie im Konzert – zumindest bei ein paar Liedern oder Liedrufen sollen alle eingeladen sein zum Mitsingen
- Bei mehrstimmigen Liedern eventuell 1x einstimmig mit dem Volk und dann erst Steigerung